Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen

Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 1 (1906)

Heft: 1

Rubrik: Im Land herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesen Winter auf den Barrikaden zu kämpfen und zu sterben verstanden.

Daran denkt, und dann fragt Euch, ob wir uns denn von den Frauen aller andern Länder Europas

beschämen laffen wollen!

Und wenn Ihr immer noch findet, daß Guch das alles nichts angehe, — und wenn Ihr Euch nicht aufrafft, um Euerer felbit, um Euerer eigenen greiheit willen, — dann kommt um unserer Kinder willen!

Denkt an unsere Töchter, die unter den gleichen Arbeitslaften werden seufzen müffen, wie wir heute und die den gleichen, wenn nicht noch größeren

Schändlichkeiten ausgesetzt sein werden!

Denkt an die Gewehre und Kanonen, welche alle "zivilisierten" Bölker heute anzuschaffen gezwungen werden, und denkt, daß man vor diese Mordwerkzeuge die Jugend aller Länder — daß man unsere eigenen Sohne davor ftellen wird.

Um zu verhindern, daß unser eigen Aleisch und Blut geschändet werde und zerfett, — darum demonstrieren wir am 1. Mai, — darum werden wir Mütter der kommenden Generation unablässig ar=

Beiten an der

Verkürzung des Arbeitstages und an der

Perwirklichung des Weltfriedens!

Im Land herum.

Luzern. Wenigen dürfte bekannt sein, daß an dem im Monat Februar glücklich abgelaufenen Streik in der Fabrik elektrischer Apparate, welche den Herren Ehrenberg & Albrecht

gehört, auch Frauen sich hervorgetan haben. Die männlichen Arbeiter verlangten die Entlassung eines unangenehmen Borarbeiters und $10\,^{\rm o}/_{\rm o}$ Lohnerhöhung. Alle Fordersungen wurden abgewiesen, ja noch mehr: zwei Arbeiter wurden gemaßregelt. Als Antwort auf diese Maßregelungen hin erklärten Die in dem Geschäfte angestellten Arbeiterinnen ihre Solidarität mit den Berufstameraden, — die Forderungen wurden verschärft, es tam ju einem vierzehntägigen Streit, an welchem die Frauen mufterhaft mitmachten und durch ihre Solidarität am Erfolg ben Berufstameraden mithalfen.

Die mutigen Rämpferinnen find aber auch für ihre Ausdauer belohnt worden, indem nun die mannlichen Kameraden ihrerfeits für sie einen Minimaltaglohn von Fr. 2.50, das ist: eine 200/0 ige

Lohnerhöhung erkämpften.

So gehts, wenn wir uns gegenseitig helfen ! Emmenbrücke. In der Corseterie= und Büsquenfabrik Theiler (30 Arbeiter) verlangten die Arbeiterinnen vor ca. vier

An die Administration der

"Vorkämpferin"

(Buchdruckerei Conzett & Cie.)

Gartenhofftrake

Bochen in einer Eingabe für die verschiedenen Beschäftigungen 20 bis 30 Cts. mehr Taglohn und entsprechende Erhöhung der Afford= löhne. Dazu eine beffere Behandlung, war den Arbeiterinnen doch fogar das Trintwaffer vorenthalten worden. Die Arbeiterinnen, welche sämtliche im Arbeiterinnenverein organisiert sind, wählten eine sechsgliedrige Lohnkommission, welche zusammen mit Arbeiterssetretär Koch bei Herrn Theiler vorsprach. Nicht abgeschreckt durch den etwas stürmischen Berlauf der ersten Unterhandlung errangen die Arbeiterinnen durch ihr mutiges Zusammenhalten nach ber zweiten Auterhandlung eine Lohnaufbesserung für fämtliche Rähe= rinnen sowie für einzelne in der Spedition, der Locherei und der Stanzerei beschäftigten Arbeiterinnen. Den Stanzerinnen wurde überdies ein Taglohn von F. 2.50 garantiert. Wir gratulieren!

Buchs (bei Aarau). In der Ausrüftungsgesell= anftalt Aarau (72 Arbeiter) brach am 12. April ein Streit aus, an welchem sich 64 Arbeiter, davon etwa die Halfte Frauen, beteiligten. Die erft seit Marg bestehende Textilarbeitergewertschaft errang durch ihr entschlossenes Sandeln am 17. April durch Ber= mittlung des Berbandssetretars in einem fehr gunftigen Vertrag, den 10=Stundentag (ohne Abzug am Sa:nstag), 80/0ige Lohner= höhung, Freigabe des 1. Mai; sowie Einführung einer von den Arbeitern bestellten Fabrittommiffion.

Was eine Organisation vermag! auch wenn sie noch so jung ift - wenn fie nur einen ftarten, geeinigten Willen hat.

Bivis. Die Arbeiterinnen der Lithographie Rlaus felder der (Druckerei des Feuille d'Avis) hatten schon wiederholt fleine Lohnaufbefferungen verlangt, die aber, wenn auch noch fo winzig, immer hinausgeschoben oder gar nicht gewährt wurden. Des langen Wartens müde legten am 7. April morgens $7^1/_2$

Uhr famtliche 24 Arbeiterinnen auf Berabredung die Arbeit nieder. Die Herren versprachen darauf den Arbeiterinnen schriftlich ben 3 Franken-Taglohn vom 1. Juni ab und die Frauen kehrten wieder zur Arbeit zurück. Wir trauen allerdings den Bersprechungen ber Unternehmer nie recht, sogar dann, wenn sie schriftlich gegeben werden; denn wir haben die Erfahrung gemacht, daß all diese Schriftstücke mit allem was darauf steht, "Papier" bleiben, wenn nicht die immerwährend drohende Organisation dem Buchstaben Nachachtung erzwingt. Wenn die Rameradinnen in Bivis nun durch ftetigen gemeinsamen Willen — ber eben ber Ausdruck einer Organisation ist — ihre Herren dazu "veranlassen", das schrift= liche Bersprechen zu halten, dann ist durch den zweist ünd ig en Fra uenftreit in der Tat eine namhafte Lohnerhöhung erzielt worden, denn bis heute schwankten die Löhne zwischen Fr. 1.50 und Fr. 2.50. und es ift eigentlich widersinnig, daß in unserer schweiz, welche der "hintende Bote" (dessen Berleger Hausfelder ift!) nicht genug rühmen kann, Frauen und Mädchen zum letzten und schärften Mittel, dem Streik, greifen müssen, am tegten und syntspen Anter, bent Sten, geesen müssen, um einen Taglohn von 3 Fr. zu erringen, daß diese 78 Fr. gegentiber den heutigen Löhnen eine Lohnausbesserung von 35% of

Und wenn unsere Genoffinnen diese Lohnerhöhung auch wirklich bekommen, wenn die Herren nicht die mutigen Rämpfer= innen in einem Monat vor die Türe stellen, und sie durch Arsbeiterinnen ersetzen, "denen nichts" versprochen worden ist. — — Dann wollen wir für unser in so bittern Ersahrungen ers

worbenes Migtrauen hier den herren der Firma Rlausfelder Abbitte tun und wollen uns ehrlich darüber freuen, daß handlungen der Solidarität sogar den Unternehmern Achtung vor der Menschenmurde der Arbeiterinnen einflößen fonnen.

Briefkasten.

23. Sch., 3. und 3. B., 28., Ueber ben Berbandstag find zwei Berichte eingelaufen. Um feinen unberechtigt zu laffen, Ueber den Verbandstag wurden beide zusammengeschmolzen und erscheinen nun wegen Raummangel in nächster Nummer. Besten Dank und Gruß!

St. 2., B. Die Bestellung wurde übermittelt; aber nicht wahr, in Zukunft werden Sie nun Be ft ellungen an die Ad-

ministration in Zürich direkt schieden. Dann haben Sie auch Garantie für die Erfüllung ihrer Wünsche. Genoffin in T. Aber bitte, warum unterzeichnen Sie Ihren Brief nicht? Das hätten Sie ruhig wagen dürfen; für die strifteste Einhaltung des Kedaktionsgeheimnisses soll Ihren hier gern garantiert werden. Sagen Sie alfo ruhig, mas Sie auf dem Herzen haben.